

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier mit Zeitungslohn 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km.-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die erste Spalte, Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.  
Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 45

Dienstag, den 24. Februar

1914

Nagold.

### Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

wird am Donnerstag, den 26. Februar begangen werden.

Der Festgottesdienst beginnt vormittags 9 1/2 Uhr. Die Teilnehmer am gemeinsamen Kirchgang versammeln sich um 9 1/2 Uhr auf dem Rathaus.

Das Festessen findet nachmittags um 1 Uhr im Gasthof zur „Post“ statt.

Die Unterzeichneten beehren sich, zu zahlreicher Beteiligung an diesen Festakten hiermit ergebenst einzuladen.

Den 20. Februar 1914.

Oberamtmann Kommerell.

Dehan Pfeiderer.

Oberamtsrichter Alshöfer.

### Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Förderung des Viehversicherungswesens.

In dem Hauptantragsjahr für 1914 ist unter Kapitel 34 ein Betrag von 50000 M. zur Förderung des Viehversicherungswesens vorgesehen. Dieser Betrag soll zur Unterstützung solcher Vieh- (Pferde-, Rindvieh-, Ziegen-) Versicherungsvereine verwendet werden, welche durch die im Geschäftsjahr 1913 eingetretenen Schadensfälle stärker belastet worden sind. Soweit hierauf noch Mittel zur Verfügung stehen, können auch den minder belasteten Vereinen Staatsbeiträge zu den ihnen durch die tierärztliche Behandlung der versicherten Tiere erwachsenen Kosten, sowie zu dem Zweck gewährt werden, um ihnen die Ansammlung einer Rücklage zu ermöglichen. Nach den in der Sitzung des Gesamtkollegiums der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 28. Febr. 1901 aufgestellten Grundsätzen sollen nicht nur Viehversicherungsvereine mit Landwirtschaft, sondern auch Vereine mit Naturwirtschaft (bzw. mit gemischtem System) Staatsbeiträge erhalten.

Voraussetzung für die Verwilligung eines Staatsbeitrags an die Versicherungsvereine ist unter anderem, daß dieselben einen etwaigen ihnen im Vorjahre bewilligten Staatsbeitrag in jahresgemäßer Weise verwendet bzw., soweit nicht abschließende Entschädigungen oder Schulden damit zu begleichen waren, denselben zur Bildung einer Rücklage angelegt oder der schon vorhandenen Rücklage (Reservefonds) zugeschlagen haben. Auch muß bei der Verwilligung der Beiträge der mehr oder wenig geordnete Zustand der Verwaltung und Geschäftsführung des einzelnen Vereins berücksichtigt werden.

Dieserjenige Ortsviehversicherungsverein, welche auf einen Staatsbeitrag zu den ihnen im Jahr 1913 erwachsenen Kosten rechnen, werden hierauf aufgefordert, ihre Gesuche spätestens bis 15. März d. Js. bei demjenigen Oberamt einzureichen, in dessen Bezirk sie ihren Sitz haben. Die Gesuche haben folgende Angaben zu enthalten:

1. Zahl der Mitglieder;

- Zahl der versicherten Tiere (Pferde, Rindvieh, Schweine, Ziegen);
- Höhe der erbobenen Versicherungsbeiträge nach Prozenten des Versicherungswerts der Tiere oder auf das Stück Groß- bzw. Kleinvieh;
- Zahl der Entschädigungsfälle und zwar:
  - bei Pferden: Zahl der umgestandenen oder getöteten Tiere;
  - bei Rindvieh:
    - a) Zahl der umgestandenen Tiere,
    - b) Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist,
    - c) Zahl der notgeschlachteten Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war;
  - bei Schweinen und Ziegen: wie bei Rindvieh a-c;
- Gesamtbetrag der gewährten Entschädigungen und zwar:
  - bei Pferden: für umgestandene und getötete Tiere;
  - bei Rindvieh:
    - a) für umgestandene Tiere,
    - b) für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch im ganzen als ungenießbar erklärt worden ist,
    - c) für notgeschlachtete Tiere, deren Fleisch ganz oder teilweise genießbar war, und zwar:
      - aa) Fleischpreise,
      - bb) Aufzuchtstellung des Tieres;
- Betrag der vom Verein bestrittenen Kosten der tierärztlichen Behandlung;
- Betrag der Rücklage bzw. des Vermögens des Vereins. Den Gesuchen sind die zur Prüfung der Richtigkeit der verlangten Angaben erforderlichen Belege anzuschließen. Die erforderlichen Formulare werden von den Kgl. Oberämtern unentgeltlich abgegeben.

Stuttgart, den 18. Febr. 1914.

Sting.

Die Vorstände der Ortsviehversicherungs-Vereine werden auf vorstehende Bekanntmachung hingewiesen mit der Aufforderung, bei der Vorlage der Gesuche durch ent-

sprechende Angaben in der letzten Spalte („Bemerkungen“) hierher anzugeben, in welcher Weise die den Vereinen im Vorjahre bewilligten Staatsbeiträge verwendet worden sind.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verfügung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft vom 14. Novbr. 1912, wonach Beiträge zu den Betriebskosten nur noch an Vereine mit geordneter Geschäftsführung gewährt und demgemäß an die Verwaltung derjenigen Viehversicherungsvereine, welche auf eine Staatsunterstützung abheben, gewisse Mindestforderungen gestellt werden, auf Grund eines Beschlusses des Gesamtkollegiums der K. Zentralstelle, vom 24. Novbr. 1913 und mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern vom 28. Jan. 1914 einer Aenderung unterzogen worden ist. Hierauf erfolgt zwar die Verwilligung der Staatsbeiträge zu den Betriebskosten der Geschäftsjahre 1913 und 1914 noch nach dem bisherigen Verfahren, diejenigen Vereine aber, welche auf eine Staatsunterstützung für spätere Jahre abheben, haben ihre Verwaltung mit Wirkung vom 1. Januar 1915 den in Ziff. 1 bis 3 des durch die Post folgenden Erlaßabdrucks aufgeführten Mindestforderungen entsprechend einzurichten. Ferner wird den Vereinen dringend empfohlen, die weiteren unter 3, 4 und 5 bezeichneten Forderungen eingehalten.

Ein Formular zu einem Beitraggesuch und ein Abdruck des Erlasses werden den Vereinen in nächster Zeit zugehen.

Den 18. Febr. 1914.

Kommerell.

### Bekanntmachung, betr. die Feldvereingung auf der Markung Altnaustra.

Das von sämtlichen beteiligten Grundbesitzern auf dem Wege der Übereinkunft beschlossene und den Behörden zur Ausführung überlassene Unternehmen einer Vereingung der Gewände „Lange Umbrüche“ der Markung Altnaustra wurde durch Erlaß der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Abt. für Feldvereingung, vom 17. Febr. d. Js. Nr. 843 genehmigt.

Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Den 23. Febr. 1914 Kommerell.

### Zur Fastnacht.

Der CXI. Narr.

Die Narren die haben die Fastnacht erdacht, Dadurch sie haben geliebt zu prahlen, Ist mancher zum armen Mann gemacht.

Von Fastnacht Narren.

Ich weiß noch etlich Fastnacht Narren, Die in der Thorenkappen dharrn, Ein theil die stum sich fest den hirn, Antzig und Leid sie ganz verbahren, Mancher wil nit, das man ihn kennet, Welcher sich doch leide zu leist vermet, So im der kopf schon ist vermachet, Wil er doch, das man auff ja acht, Das man sprech, schonw mein Herr von Runkel, Kompt jetzt ond bringet em arm ein Runkel, Es muß ja etwas groß bedeuten, Weil er doch kompt zu armen leuten, Du ch sein demut ons thut belehren, Sein meinung ist, er wolt gern schmehren, Mühsal sucht man in manchem Hauf, Wil besser war, man blies darau, Erlach ist zu erlesen so vil, Das ich viel lieber schweigen wil.

Aber die Narrheit hat erdacht, Das man sucht freuden zu Fastnacht, Man louft dar ofter auff den gassen, In maß als solt man ihnen lassen, Wischer denn was sein schilling ganz, Vermeint er hab billich den Kranz, Von ein hauf zu dem andern louft, Groß füllen er on bargilt kouft, Dasselb dich wirt nach miternocht, Der Teuffel hat dar spil erdocht, So man solt suchen Seelen hell, Das man erst tang am Narrenseil, Mancher der fill thut so vergessen, Wo solt er in ein jar nicht essen, Die welt die wil jen willen han, End thut nicht bald darvon abstahn, Darumb strofft ons Gott on abelen.

Von Fastnacht Narren oder Van Narren.

Das hundert ond eilff, ond leiff Narren Geschwärm.

Dij Narrengechwärm ist nicht vergebens den Lich Narren nachgeseht, dann sie kommen in sitten ond geberden schier mit einander obereln. Die sol man kürtlich auß leben Schellen lehnen erkennen.

1. Die erste Schell ist, fröhlich sein, springen ond tanzen, ond sich helen, gleich als wenn der Teuffel gar

in ihn geschlossen were. Dij ist ein große sündt, dann zu dieser zeit soll man irendig sein, ond betrachten, wie Christus der Herr Iry vom Teuffel versucht wurd in die Wüsten geführt worden.

2) Die ander Schell ist, sich vermunnen ond verbagen vund dem Teuffel gleich machen. Die verbuhung vund Munneren hat nitgend anders her sein ursprung, weder von den Heiden ond dem Teuffel. Der hat die menschen also verführt, das sie sich im gleichgemacht haben.

3) Die drit Schell ist, Schmecken, brassen, kessen ond füllen gleich wie ein Kuh. Fürwar, solches ist ein große sündt, ond wirt sie Gott nicht ongestraft hinnein lassen.

4) Die vierdt Schell ist, schlecken gehn. Die schlecken, so von einem Hauf zum andern lauffen, zu füllen oder zu kessen, ond darneden das Küchle holen oder dem Tisch, da man die Schuh onder das Beih stellet. Dann meinst du, das sich solche Schellen ond des Küchles ond schlöfftrucks halber vermunnen ond verbagen? Nein fröhlich, es geschicht ellen darumb, damit sie dir also in der timmen ond vollen weiß dein Hausvram, Tochter oder Wogd beichtigen. Das heißt dann hüpsch das Küchle geholt, welche nachmal oder ein jar nach milch ond mel schreget, das man andere Küchle hacht. Deshalben wölle sich ein jeder frommer Hausvram hülen, das ihm solche schlichundt ond schleckerhoffie kunden nicht zu Hauf kommen.

5) Die fünff Schell der Fastnacht Narren ist, sich brannen ond beuolen vunder dem angeflucht am Schermit-



# Tages-Neuigkeiten.

## Aus Stadt und Amt.

Nagold, 24. Februar 1914.

**Die Zustellung der Kriegsbeordnungen und** **Wahnotizen** erfolgt von diesem Tage ab durch die Post, nicht mehr durch Vermittlung der Volksgemeinde.

**Schwarzwaldbereinsausflug.** Zur ersten heutigen Wanderung am letzten Sonntag: eine 1/2-Tages-tour von Station Wildberg über Holzbrunn-Dornberg-Stammheim-Jägerberg-Althengst-Calm hatte sich eine ansehnliche Zahl wanderlustiger Damen und Herren eingefunden. Sie brachten es nicht zu bereuen, denn die Witterung war bei der letzten Jahreszeit eine sehr glückliche. War das eine Lust, an dem schönen Sonntag-Vormittag hinauszuwandern und an der nun wieder erwachenden Natur sich zu ergötzen; wie konnte man da ohne reichliche Sonnenlust schnappen, wie sich den Kopf von seltsamem Tau bräufeln lassen! Bald war die Holzbrunner Höhe und der Dornberg erklimmt, wo in lebenswunderlicher Weise ein Waldgeist mit dem Tarnschlüssel empfing. Ueberrascht waren alle von dem herrlichen Rundblick von des Tarnes Zinnen. Nach allen Richtungen war die Luft klar und wehlos. Nach einem kurzen Besuch in Stammheim wurde die zweite Höhe, der Jägerberg, genommen. Vergebens wurde nach dem Tarnwäldchen Umschau gehalten. Doch, wozu wurde klettern gelernt; einige kleine Hindernisse und man durfte sich an neuen Schönheiten, welche der Ausblick bot, erfreuen. Nun ging's hinunter zu dem schon gelegenen Calm, wo ein vorzügliches Nachkaffee trefflich mundete. — Programmäßig wurde die 1. Wanderung durchgeführt. Sie bedeutet ein gutes Vorzeichen für die folgenden in diesem Jahre, welche bekanntlich bereits festgelegt sind.

**Freier Arbeiterverein.** Der am Sonntag in der Traube stattgefundene Unterhaltungsabend war sehr gut besucht. Die Theaterstücke „Die Heiratsschlichter“, „Die Smolderströmung“ wie auch die „Dickschäpel“ wurden flott gespielt und fanden rauschenden Beifall. In rühriger Weise trat Mittelredigig sein Möglichstes an und gab manche Preisgabe. Ebenso seien die Klavierstücke in den Zwischenpausen dankend anerkannt, welche stimmungsvolle Abwechslung brachten. Ein flottes Tanzchen hielt die Anwesenden noch einige Zeit verkommen, so daß alle hoch befriedigt von dem genügsamen Abend waren.

Die Sonntag nachmittag im Rathaus 3. Schwaben in Altkönigs stattgefundene Hauptversammlung der Viehzuchtgenossenschaft für den Oberamtsbezirk Nagold erfreute sich eines guten Besuchs namentlich aus dem hinteren Bezirk. Der Vorstand, Vorsitzender Link von Trödelshof wie in seinen Begrüßungsworten darauf hin, daß die Viehzuchtgenossenschaft Nagold eine der ältesten des Landes sei, daß aber leider seit Bestehen der Milchlieferungsanstalt die Viehzucht in den Hintergrund getreten sei. Er legte der Versammlung die Frage vor, ob die Genossenschaft nicht mit Rücksicht auf die bestehende Interessiertheit aufgelöst werden solle. In anderen Oberamtsbezirken z. B. Freudenstadt, Calw u. werden zwar gegenwärtig auf Anregung der R. Zentralstelle f. d. Land. Viehzuchtgenossenschaften gegründet und wäre deshalb die Auflösung der Nagolder Genossenschaft sehr bedauerlich. Das Bestreben der Staatsregierung geht dahin, in allen Oberamtsbezirken die Gründung von Viehzuchtgenossenschaften herbeizuführen, damit Bestimmungen erlassen werden können, nach welchen nur noch Tiere, welche im Herdbuch einer Genossenschaft aufgeführt sind und entpfer. Ohnmächtig haben zur Staatsprävention zugelassen und Zufallsprüfungen, wie solche bisher möglich waren, vermieden werden. Die Versammlung sprach sich allgemein für den Fortbestand der Genossenschaft aus und wurden hierauf die Neuwahlen vorgenommen. Auf den Vorschlag des Vorstands des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Oberamtmann Kommerell wurde Gutsherr Link per Akklamation wieder zum Genossenschaftsvorstand gewählt; in geheimer Wahl wurden als Ausschussmitglieder beziehungsweise Geschäftsführer gewählt: Schultheiß Schleich in Ueberberg, zugleich Vizevorstand,

wachen, oder auf den Feind zu. Die ist fürwar ein große sündt und schand. Dann man darf den Teuffel nicht an das Houß mahlen, er kompt wol für sich selbs daren. Also darffst du dich nicht in des Teuffels gestalt verembren, du bist vorher ein Arger und schwarzer Teuffel gnug, in dem du täglich wider Gott sündigst und große hoffart treibest, darvon du dann dich dem Teuffel viel gleicher und schmalcker machest wider Gott. Verhaben wil ein jeder Christenmensck groarnet sein, 3 er solche Heilnische bruch und sünden abthue, und Christo seinem erlöser nachfolge, damit nicht all sein handel und werck, so er hie auff dieser welt begehrt, vergebens sei.

Das vorstehende Gedicht ist das 111. Stück aus Sebastian Brandts „Narrenschiff“. Die angelegentlichste Bredigt ist von Johann Geiler von Kaisersberg, der über Brandts Narrenschiff 1489 zu Strassburg im Stift zu dem Alten St. Peter zu jedem der 111 Stücke eine solche Bredigt gehalten hat.

### Schalks-Ecke.

Aus „Die Acker-Ecke“

(eine lustige Sammlung unerschöpflicher Komik aus deutschen Redensarten) v. Fritz Schloemp, Verlag Georg Müller, München.

### Die gefährliche Maulwurfsgrille

„Die Gefährlichkeit der Maulwurfsgrille ist eine unde-

Mühlbezüglicher Silber in Altkönigs, Gutsherrlicher Bäcker in Altkönigs, L. Gärtner, Landwirt in Wildberg, Landwirt Stockinger in Schöndorn, und Hirschmühl in Ueberberg. Die hiesigen Viehzuchtgenossenschaften, an welchen sich eine lebhafteste Debatte angeschlossen. Der Vortragende hob insbesondere hervor, daß der Betrieb der Viehzucht im Bezirk Nagold durch das Vorhandensein der Jungschweine in Ueberberg, welche eine der besten des Landes sei, besonders begünstigt werde; es sei eine große Notwendigkeit, daß die jungen Tiere viel Bewegung in frischer Luft haben, der Knochenbau und die Widerstandskraft werden hierdurch sehr gefördert. Ein großer Fehler sei das frühe Zulassen der Tiere, deren Entwicklung darunter leide. Wenn auch zur Förderung der einheimischen Futtermittelproduktion mässige Tiere in der Gegend für die Ferkelaufzucht aufzukaufen werden, so sei es doch unumgänglich notwendig zu Blutausstellungen Tiere aus dem Simmental zu beziehen, es empfehle sich aber dann nur erstklassiges Material zu erwerben, da sonst der Zweck nicht erreicht werde. Der Redner wies auch auf die Erfolge in anderen Gegenden des Landes und in Baden hin; was dort möglich sei, sollte sich bei uns auch erreichen lassen. Eine richtige Viehzucht sei der Abmelkerwirtschaft entschieden vorzuziehen. Notwendig sei, daß in den Gemeinden richtige Landwirte mit gutem Beispiel vorangehen, in einzelnen Gemeinden habe sich bisher gezeigt, daß Landwirte durch die guten Erfolge anderer auf die richtige Betriebsweise ihres Stalles gekommen sind. Empfohlen wurde noch der gemeinsame Einkauf von Futtermitteln insbesondere von Leinsamen. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß seine Ausführungen auf guten Boden gefallen sein mögen. Oberamtmann Kommerell teilte noch mit, daß vom landwirtschaftl. Bezirksverein bei der Amtshörerschaft darum nachgesucht werde, daß die Beiträge, welche bisher den Käufern von aus der Schweiz eingeführten Original-Simmentaler Ferkeln (12% der Kaufsumme einsehlich. Kaufs- und Transportkosten) gewährt wurden, auch beim Export eines Ferkels innerhalb unseres Landes geleistet werden, vorausgesetzt daß das betr. Tier von Originalsimmentaler Eltern abstammt, was dies durch Vorlage von Auszügen aus den Herdbüchern, wie solche von den Viehzuchtgenossenschaften zu führen sind, bewiesen werden kann. Vorstand Link schloß die Versammlung mit dem Wunsche, die Viehzucht im Bezirk Nagold möge wieder auf dieselbe Höhe kommen, auf welcher sie früher gewesen ist.

|| **Nohrdorf, 21. Februar.** Gestern Abend fand im Rathaus die Generalversammlung der Parochienkasse über das 23. Geschäftsjahr statt. Die Akten betragen A 88 366.41, die Passiva A 87 866.91. Es konnte somit ein Jahresgewinn von A 499 50 gebucht werden. Der Reservefonds beträgt A 5206.74. Das Geschäftsguthaben der Mitglieder A 1631.99. Der Gesamtumsatz betrug A 176 749.03. Die vom Aufsichtsrat geprüfte Rechnung wurde anerkannt und nach Entlastung des Vorstehers und Rechners eine Dividende von 4% beschlossen. Die ausstehenden Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden einstimmig auf 4 Jahre wiedergewählt und dem Vorsteher eine jährliche Vergütung von A 50.—, in Anerkennung der sich ständig mehrenden Geschäfte bewilligt. Der gegenwärtige Mitgliederstand beträgt 87.

### Aus den Nachbarbezirken.

**Neuenbürg, 23. Febr.** Nach Joeben eingetragener Nachricht ist das Rausario der Schwäbinger Kraftmühlengesellschaft in Lebnegg total verbrannt. Näheres über die Ursache konnte noch nicht ermittelt werden. (Euz.)

### Landesnachrichten.

† **Stuttgart, 23. Febr.** (Die Rückkehr des Königs-paares.) Morgen mittag 12.16 Uhr trifft die Königin über Ulm von ihrer italienischen Reise wieder hier ein. Der König wird wenige Stunden später um 2.03 über Immendingen von seinem 7-wöchigen Erholungsurlaub an der Riviera hierher zurückkehren.

† **Stuttgart, 23. Febr.** (Zum neuen Bahnhofsplan.) Wenn am 1. Juli ein Teil der im Besitz der Eisenbahnenverwaltung befindlichen Häuser infolge der Ueberfüllung der Generaldirektion in ihr neues Verwaltungsgebäude geräumt sind, beabsichtigt, einer Uebernahme zuzufolge, die Stadtwirtschaft, den bei der Ueberlegung der alten Häuser frei werdenden Platz alsbald mit dem projektierten neuen Straßennetz zu versehen. Die hiesig Donnermarktische Grundstücksverwaltung als Eigentümerin der alten Grundstücke zahlt dazu einen Betrag von 440 000 Mark. Sobald als möglich sollen die Hauptzüge auch wieder bebaut werden. Es besteht die Absicht, einen Wettbewerb mit etwa 20 000 A Preisen auszusprechen, um von süd-deutschen Architekten Vorschläge für die Bebauung der dem neuen Empfangsgebäude zugewandten Schwärze zu erlangen. Die Ecke des Bahnhofsplatzes und der unteren Königsstraße wird wohl ein großes Hotel ersten Ranges mit rund 300 Betten aufnehmen; daneben dürfen Bier-paläste und dergleichen zu sehen kommen. Die Donnermarktische Verwaltung wird hier zur Erweiterung des Millionenobjekts ein eigenes Grundstücksbureau errichten und beabsichtigt, die Verkaufspreise des Areals etwa um die bisherigen Grundstückspreise in der unteren Königsstraße anzupassen.

† **Stuttgart, 22. Febr.** Der Verband der Straßen- und Schienenwärter Württembergs hat an Regierung und Landtag eine Eingabe gerichtet, in der er um Abänderung der Eingabe des Verbandes süddeutscher Schienenwärter bittet, die die Freigabe der Schienen für den Verkehr mit Schaffern auf den Staats- und Körper-schaftsstraßen und die Abführung der bisherigen Straßensicherungsrechte der Straßenwärter verlangt. In der Eingabe wird auf die damit verbundene erhebliche Schädigung für die Straßenwärter hingewiesen und weiter einige die Allgemeinheit berührende Gründe angeführt.

**Schönmünzach, 22. Febr.** Als der Waggzug gestern früh eben die Station Oberriet verlassen hatte, stürzte eine größere Felsmasse auf den Bahnkörper. Der Verkehr der Straße ist unterbrochen. Die Personenbeförderung erfolgt in Automobilen. Da der Erdboden mit Regen- und Schneewasser ganz durchtränkt ist, werden weitere Aufschübe befürchtet.

**Mühlacker, 23. Febr.** Gestern vormittag brannte die Brauerei Hof, deren Betrieb seit Mitte Januar eingestellt ist, bis auf den Grund nieder. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Schaden wird auf etwa 100 000 Mark angegeben.

**Badnang, 21. Febr.** Fabrikant Schwelger, der Vorsitzende des Lederkranzes, hat zum Andenken an seinen jüngst verstorbenen Vater dem Lederkranz eine Stiftung von 10 000 Mark vermacht. Das Kapital bleibt in den Händen des Stifters, der es bis zu seinem Lebensende verzinst.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 23. Febr.** Die durch verschiedene Blätter verbreitete Meldung, der Reichstagsabgeordnete Wasser-mann beabsichtige, angefaßt der durch die Haltung der Nationalalliierten geschaffenen Situation von der Leitung der Nationalliberalen Partei zurückzutreten und diesen Entschluß bei der zum 29. März nach Berlin einberufenen Sitzung des Zentralvorstandes der Partei kundzutun, wird heute entschieden dementiert.

\* **Die Erdböden in Neu-Guinea.** In der Budgetkommission des Reichstags erklärte Staatssekretär Dr. Solz, Anzahl und Quantität der Erdböden in Neu-Guinea seien noch nicht genügend bekannt. Das Delimitat sei vorläufig gesperrt bis die Grundfragen für einen Ausbeutungsvortrag zwischen dem Reich und kaufmännischen Firmen festgestellt worden seien. Redner des Zentrums, der Sozialdemokratie und der Wirtschaftlichen Vereinigung verlangten, das Reich solle das Erdölterritorium nicht aus der Hand geben.

† **Berlin, 20. Febr.** Bei Beratung des Kolonial-etats in der Budgetkommission erklärte der Staatssekretär auf Anfrage eines Sozialdemokraten, ein Verbot der Milch-

wurde, stelle den Kontakt zwischen jungen, frommen, fröhlichen Mädchen und frischen Lamerbergen her.“

Frankfurter General-Anzeiger, 18. Juli 1890

(Das Hin- und Herwerfen von Nagelstein muß schmerzhaft und gefährlich sein, wie leicht kann ein Nagelstein daneben fallen und zer-treten werden.)

### Die gereizten Enten

„In Ahmannsdorf warf sich ein gereizter Bienen-schwarm auf eine Herde Enten und stach acht derselben so sehr, daß sie alsbald erlagen, während hundertende Lente noch vor dem Erschickungstode retierten, indem sie ihnen die Häufe abschüttelten.“

Elbtalbote 1880, Nr. 212

(Dafür werden die Enten sicher sehr dankbar gewesen sein.)

**Vom Druckfehlernebel.** Die norwegische „Aften-posten“ erzählt: In einem Korrekturabzug unserer Zeitung waren kürzlich die Ueberschriften zweier Notizen vertauscht worden. Die eine Notiz lautete: Der größte Ochse des Landes legt am Freitag im Hofsaal Nr. 4 des Unterstaats-gebäudes seine Vorlesungen fort. In der anderen Notiz aber hieß es: Professor R. N. mußte gestern im Schlachthaus von Christiania sein Leben lassen. Der Körper mag z. B. Die Vertauschung wurde glücklicherweise vor dem Erscheinen der Zeitung rückgängig gemacht.

schrecklich groß, hat man doch die Beobachtung gemacht, daß eine Maulwurfsgrille, der man den Kopf vom Kumpf getrennt hatte, solchen mit Wohlbehagen verspeiste.“

Rheinisch-Westfälische Zeitung 1894, Nr. 207

(Da weiß man nicht, ob der Kopf den Kumpf, oder der Kumpf den Kopf verspeist hat.)

**Die verrückte Bedürfnisanstalt** (Bericht einer Stadtverordneten-Versammlung).

„Der Redner schlägt vor, das Denkmal (des Oberbürgermeisters) an der gegenwärtigen Stelle, nur etwa zehn Meter nach Norden verschoben, zu belassen. Mit dem Oberbürgermeister müßte dann gleichzeitig die Bedürfnisanstalt ein wenig verrückt werden.“

Magdeburger General-Anzeiger, 9. Juni 1896.

### Heber den Auszug des Balkons „Sparingen“

„Wer noch nie einen solchen Auszug aus nächster Nähe gesehen hat, auf den macht das Hin- und Hergehen eines Balkons in die Luft einen großen Eindruck.“

Allendurger Zeitung 1909, Nr. 115.

(Er wird jedenfalls schmerzhaft bestreite springen, damit ihm der Balkon nicht auf den Kopf fällt.)

### Bericht vom Arresturafel

„Ger manches Sträußchen und manches Paar von Nagelstein, das hin- und hergeworfen

den mit Fe  
Reichstage  
nung verfa  
Deutschen  
Nennung w  
Gefährliche

† **Berlin**  
mit folgen  
hotel abgeh  
Reichstags  
bundes beid  
In Verfolg  
amt des Inn  
Kerze auf  
betreilt ge  
Abkommen  
schlossen w  
Recht verbar  
sind. Dem  
Ziele erreich

**Münd**  
Kriegsminis  
Freidrichsh  
Sommerstein  
**Frankf**  
Wiederlegung  
gestellten Be  
lichkeit seine  
größeren Kl  
dauernd Geb  
erzielt. n. Er  
Kriminalo  
gesundheits  
und Bergf  
Profisso: G  
lungen gew  
in der Kl  
300 Prozen  
**Frankf**  
bekanntlich  
gegen das  
angemeldet.

† **Berlin**  
In der  
konferen  
Jahren-Now  
eine Schick  
Kaisers. C  
die Mü  
in einzel  
allgemein  
Rechtslage  
für eine re  
schen der  
des Bundes  
abnehmende  
in der Erkl  
schon, haupt  
unmöglich  
ohne Hilfe  
festhalten

† **Berlin**  
In der  
konferen  
Jahren-Now  
eine Schick  
Kaisers. C  
die Mü  
in einzel  
allgemein  
Rechtslage  
für eine re  
schen der  
des Bundes  
abnehmende  
in der Erkl  
schon, haupt  
unmöglich  
ohne Hilfe  
festhalten

† **Berlin**  
In der  
konferen  
Jahren-Now  
eine Schick  
Kaisers. C  
die Mü  
in einzel  
allgemein  
Rechtslage  
für eine re  
schen der  
des Bundes  
abnehmende  
in der Erkl  
schon, haupt  
unmöglich  
ohne Hilfe  
festhalten

† **Berlin**  
In der  
konferen  
Jahren-Now  
eine Schick  
Kaisers. C  
die Mü  
in einzel  
allgemein  
Rechtslage  
für eine re  
schen der  
des Bundes  
abnehmende  
in der Erkl  
schon, haupt  
unmöglich  
ohne Hilfe  
festhalten

**Berlin**  
in  
A. Ausber  
wald B  
Kieskopf  
Abt. 29

62  
La  
Ed

46  
La  
Ed

La  
Ed

B. Stamm  
tann, W  
42  
3

Angel  
schlich u  
die spätere

**Montag**  
beim Stad  
die Erbau  
Berch  
der Mü  
Das  
Die C  
rdigt 1-12  
Den.



den mit Farbigen sei nicht beabsichtigt. Die Debatte im Reichstage hätte überall Widerhall gefunden und die Meinung verbreitet, daß eine solche Mißdeutung der Würde eines Deutschen nicht entspräche. Selbstkritik und öffentliche Meinung würden die Kostenveranschlagung verhindern. Eine Gesetzesänderung sei nicht in Aussicht genommen.

**Berlin, 22. Febr.** Von zuständiger Seite erhalten wir folgende Mitteilung: In der heute im hiesigen Reichshotel abgehaltenen außerordentlichen Versammlung des Reichsverbandes des Reichsberges ist die Aufhebung des Verbandes beschlossen worden unter folgender Begründung: In Verfolg der jüngsten Einigungsbemühungen im Reichsamt des Innern, zu denen auch der Reichsverband deutscher Berge auf Veranlassung des Staatssekretärs des Innern beteiligt gewesen ist, ist unter dem 23. Dezember 1913 ein Abkommen zwischen dem Bergbau und den Reichsbergländern beschlossen worden, wodurch die Bergbauverordnungen des Reichsverbandes erfüllt und auf 10 Jahre befristet worden sind. Demzufolge hat der Reichsverband nunmehr seine Ziele erreicht und kann befristet seine Tätigkeit niedersetzen.

**München, 21. Febr.** Wie verlautet, hat das bayrische Kriegsministerium ein Zeppelin-Luftschiff neuesten Typs in Friedrichshafen in Auftrag gegeben. Das Schiff soll in Garmisch-Partenkirchen in der Pfalz stationiert werden.

**Frankfurt, 22. Febr.** Geheimrat Ehlich hat zur Widerlegung der vom deutschen Reichsgesundheitsamt aufgestellten Behauptung über eine angebliche Gefährlichkeit eines Salaria (Ehlich's Hata 606), sämtliche größeren Kliniken Europas und Amerikas die Salaria dauernd gebraucht, zu dringenden Erklärungen über die besten Ergebnisse erkrankt. Geheimrat Ehlich wird diese Resultate veröffentlichen. Ueber die vom deutschen Reichsgesundheitsamt behaupteten 275 Fälle von Erblindungen und Vergiftungen anlässlich der Salaria-Handhabung sind Prof. Dr. Ehlich bisher von keiner anderen Seite Mitteilungen geworden, während die Verwendung des Salaria in der Klinik innerhalb des letzten Jahres um nahezu 300 Prozent zugenommen hat.

**Frankfurt, 23. Febr.** Frau Rosa Eugenburg, die bekanntlich zu einem Jahre Gefängnis verurteilt wurde, hat gegen das Urteil der Frankfurter Strafkammer Revision angemeldet.

#### Die bedrohte Kommandogewalt.

In der Form einer Dementierung der Mitteilungen konservativer Blätter über die Haltung der Regierung zur Sabotage-Kommission erhebt die „Nordd. Allgemeine Zeitung“ eine Erklärung in der Frage der Kommandogewalt des Kaisers. Es wird gesagt, die Frage, in welchen Fällen die Militär- und Polizeiorgane einzuschreiten haben, ist in einzelnen Bundesstaaten durch Verfassung, Gesetz und allgemeine Rechtsgrundsätze geregelt; auf der Basis dieser Rechtslage erläßt die Kommandogewalt ihre Instruktionen; für eine reichsrechtliche Bestimmung der Grenzen zwischen der Militär- und Polizeigewalt könne die Zustimmung des Bundesrats nicht in Aussicht gestellt werden. — Die ablehnende Haltung der verschiedenen Regierungen auf die in der Erklärung hingewiesen wurde, wird, in Ergänzung, hauptsächlich durch die Ermüdung bestimmt, daß es unmöglich sei, die Ausnahmefälle, in denen das Militär ohne Auforderung der Zivilbehörden einschreiten darf, gesetzlich festzulegen. Unter diesen Umständen wird eine reichs-

gesetzliche Regelung der Grenzen der Militärgewalt nicht erfolgen. Es wird bei der Regelung, die der Reichskongress in Aussicht gestellt hat, bei der Abänderung der Dienstverpflichtung für das Militär sein Verwenden haben.

#### Die Thronbesteigung des Prinzen zu Wied.

**Kreuznach, 21. Febr.** Die albanische Deputation traf um 12 1/2 Uhr hier ein. Sie wurde am Bahnhof durch den Kammerdirektor von Heye empfangen und in Automobilen zum Schloß gebracht. Im großen Empfangssaal ging in Anwesenheit der gesamten kaiserlichen Familie der feierliche Akt der Annahme der Krone vor sich. Prinz zu Wied trug dabei die Uniform des 2. Württembergischen Regiments.

**Kreuznach, 23. Febr.** Gestern abend hat der König und die Königin von Albanien Abschied von Kreuznach genommen. Tausende hatten in den Straßen und Jugend- und Arbeitervereine bildeten Spalten. Die Kreuznacher Schützen stellen dem schiedenden Königspaare die Ehrenwache. Von ununterbrochenen Hochrufen der Menge begleitet, fuhr das Königspaar mit den anderen Fürstlichkeiten zum Bahnhof. Im Fürstenschloß des Bahnhofs hatten sich der Bürgermeister Goppert und die Stadtratsmitglieder zur Verabschiedung eingefunden. Das Königspaar reist zunächst nach Schloß Waldburg in Sachsen.

**Waldburg (Sachsen), 23. Febr.** Bei der heutigen Landung im Schloß brachte der Fürst von Schönburg einen Trinkspruch aus, in dem er der sicheren Erwartung Ausdruck gab, daß das neue Königspaar alles daran setzen werde, um alle die Hoffnungen, die Albanien für die Zukunft hegt, zu erfüllen.

#### Ausland.

**Bern, 23. Febr.** Gestern nachmittag kürzten infolge Schneesturms zwei Wagen der Lötschbergbahn bei Canderberg um. Ein Reisender wurde getötet, zwei wurden verwundet.

**Monte Carlo, 23. Febr.** Der König von Württemberg ist heute Mittag nach Stuttgart abgereist. Ein Vertreter des Präsidiums des Departements Alpes-Maritimes und der deutsche Generalkonsul in Nizza hatten sich zur Verabschiedung auf dem Bahnhof eingefunden.

**San Remo, 21. Febr.** Der wegen Mordes an dem Leipziger Kaufmann Sigali verhaftete junge Stuttgarter Albert Wolf soll sich in einem Erregungszustand befinden, der es glaubhaft macht, daß Wolf wechselläufig geworden sei. Die junge Frau Wolf scheint, wie es heißt, an dem Raubmord nicht teilgenommen zu haben.

**Paris, 23. Febr.** (Kammer, Vormittag.) Zum Schluß der Interpellation über den Gesundheitszustand in der Armee stimmte die Kammer mit 385 gegen 25 Stimmen für die von der Regierung angenommene parlamentarische Untersuchung, mit der die gegenwärtig bestehende Gesundheitskommission beauftragt werden wird.

**Tokio, 23. Febr.** (Kamer.) Das Marineministerium gibt bekannt: Die zur Untersuchung in der Befehlsangelegenheit eingesetzte Kommission ist aufgelöst worden. Die gesamte Untersuchung befindet sich jetzt in den Händen der Marinegerichtsbehörde. Der Staatsanwalt gibt bekannt, er werde zur Eröffnung des gerichtlichen Verfahrens keine weiteren Veröffentlichungen machen.

**Belgrad, 23. Febr.** Der Kriegsminister teilte in der Sitzung folgende Zahlen über die Verluste der serbischen Armee in den letzten beiden Kriegen mit: Im serbisch-bulgarischen Kriege hatte die serbische Armee 5000 Tote und 18000 Verwundete, im serbisch-bulgarischen Kriege 7000 bis 8000 Tote und 30000 Verwundete. 2500 Tote starben an den Folgen ihrer Verletzungen, 12000 an Krankheiten und 4300 an der Cholera. Von den letzteren entfielen 4000 auf den serbisch-bulgarischen Krieg.

#### Der Gesundheitszustand in Frankreichs Armeen.

**Paris, 20. Febr.** In der französischen Kammer führte heute Unterstaatssekretär im Kriegsministerium Roginot über den Gesundheitszustand der französischen Armeen aus, daß zwar in der letzten Zeit wegen des strengen Winters in einer Reihe von französischen Garnisonen Epidemien aufgetreten seien und der Gesundheitszustand verhältnismäßig ungünstig sei, daß dieses aber keinen Grund zur Besorgnis gebe, da sich auch im Jahre 1914 die Krankheits- und Sterblichkeitsziffer bis jetzt kaum über den Durchschnitt erhoben habe.

#### Bei der Hilfe aus Zeeuot ertrunken.

**Wegford, 21. Febr.** Wie Lloyd's mitteilen, ist der norwegische Schoner „Merko“ bei den Salte-Inseln gescheitert. Das Schiff befindet sich in einer sehr schlechten Lage, da das Meer stark bewegt ist. Zwei Mann der Besatzung sind in einem Boot der „Merko“ an Land gegangen. Auf den Inseln befinden sich einige Leute. Ein Rettungsboot ist verloren. Man hofft, daß dabei mehrere Personen ertrunken sind. Zwei andere Rettungsboote sind in Eile nach der Unfallstelle unterwegs. — Drei Leichen, angeblich diejenigen Leute, die sich in dem verlorenen Rettungsboot befanden, wurden vom Meer an Land geschwemmt.

**Wegford, 22. Febr.** Anscheinend acht Mann der Besatzung des Schoners „Merko“ mit vier Überlebenden des Rettungsbootes „Freihard“ sind auf einer der Salte-Inseln. Ein Schleppdampfer und drei Rettungsboote versuchten gestern den ganzen Tag an die Inseln heranzukommen, infolge des Sturmes vergebens. Am Abend nahm der Sturm zu, und beschränkt, daß die zwölf Mann auf der Insel, die ohne Nahrung und Obdach sind, zu Grunde gehen.

**Wegford, 22. Febr.** Die zwölf Schiffbrüchigen auf den Salte-Inseln verbrachten eine schreckliche Nacht. Das Unwetter ist noch schlimmer geworden. Seit Freitag sind die Schiffbrüchigen ohne Nahrung. Es erscheint bei dem hohen Seeegang unmöglich, sie noch zu retten.

**Bannockburn, 23. Febr.** Die Zahl der aus dem Schiffbruch des Schoners „Merko“ Geretteten beträgt 14. 5 davon gehören zur Besatzung eines Rettungsbootes.

#### Auswärtige Todesfälle.

Karl Dreher, Messerschmied, 66 J., Freudenstadt; Karl Friedrich Reifer, Glaser und Tischhändler, 83 J., Freudenstadt; Emil Birk, geb. Crozier, 22 J., Schwemlingen-Bell abronn.

**Mitmaßer, Weiter am Mittwoch und Donnerstag.** Auch für Mittwoch und Donnerstag ist noch veränderliches und vorwiegend nebligkaltes Wetter zu erwarten.

Für die Redaktionen verantwortlich: Karl Fenz. — Druck u. Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei (Karl Fenz), Nagold.

#### Altensteig-Stadt.

### Berkauf von Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

A. Aufbereitetes Stammholz aus Stadtwald Priemen, Abt. 3 Rieskopf, Abt. 6 Rieskopfsang, Abt. 20 Lannbachhalde, Abt. 29 Sommerhalde, Abt. 30 Bannholz



625 Forchen und zwar:  
Langholz: Klasse I 3, II 108, III 260, IV 105, V 44, VI 4 Fm.  
Sägholz: Klasse I 10, II 17, III 2 Fm.

468 Fichten und Tannen mit 36 Forchen und zwar:

Langholz: Klasse I 48, II 199, III 154, IV 70, V 30, VI 7 Fm.  
Sägholz: Klasse I 4, II 10, III 1 Fm.

B. Stammholz auf dem Stock aus Stadtwald Hasnerwald, Geiselann, Markthalde, Priemen, Engwald und Hagwald:

4200 Fm. Fichten und Tannen  
300 Fm. Forchen.

Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Lospreise sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

**Montag, den 2. März ds. Js., vormittags 10 Uhr**

beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, wofür selbst vormittags 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnisse können von der städtischen Forstverwaltung (Oberförster Pfister) bezogen werden.

Das Holz auf dem Stock wird auf Wunsch vorgezeigt. Die Entfernung der Schläge von der Bahnhstation Altensteig beträgt 1-12 Kilometer.

Den 20. Februar 1914.

Stadtschultheißenamt.

R. Forstamt Hoffrett.

Telefon: Calw-Neuweiler 3.

### Beigeholz-Verkauf

im schriftl. Aufstreich.

Am Mittwoch, den 4. März vorm. 11 Uhr in Rehmühle aus Hut Agendbach I, 28, 29, 30, 43, 44, 52, Hut Rehmühle II, 6, 7, 20, Hut Michelberg II, 67, 68, 71, Hut Hoffrett IV, 2, 3.

Nm.: huchen 40 Brägel, 61 Ausschlag; Nadelholz 332 Ausschlag und Anbruch.

Die Bedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche unentgeltlich versandt werden. Wegen nur kleineren Bedarfs ist Losverzeichnis beim Forstamt oder den Forstwarten einzusehen.

### Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte, Barflechte, Aderheine, Beinschäden, offene Füße

Magensauchläge, ekroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

**Rino-Salbe.**  
Preis von schädlichen Bestandteilen.  
Dose Mk 1.15 u. 2.25

Zu haben in allen Apotheken

Deckenpfromm O. Calw.

### Eichen- und Tannen-Nutzholz-Verkauf.

Im Submissionsweg werden verkauft

**Säg- und Langholz 1180 Stück**

mit I. Kl. 32 Fm., II. Kl. 165 Fm., III. Kl. 346 Fm., IV. Kl. 188 Fm., V. Kl. 150 Fm., VI. Kl. 48 Fm.

Das Holz ist in 14 Lose eingeteilt, die Offerte sind nach der h. Forstlage für Wildberg in Prozenten ausgedrückt je auf die einzelnen Lose oder auf das Ganze bis

**längstens Samstag, den 28. Februar d. Js. abends 8 Uhr**

beim Schultheißenamt einzureichen.

Außerdem wird verkauft je von vormittags 9 Uhr an,

**Montag, den 2. März ds. Js.**

**400 Stück Eichen mit 200 Fm.**

worunter 35 Stück von 1-3 1/2 Fm., dabei sehr schöne Küferreihen und 150 Stück eichene Stangen, Verkauf im Wald. Zusammenkunft im Ort.

**Am Dienstag, den 3. März vormittags von 9 Uhr ab auf dem Rathaus**

**150 Stk. tannenes Bau- u. Sägholz m. 120 Fm.**

worunter 22 Stück sehr schöne Forchen,

nachmittags von 1 Uhr ab im Wald

**400 Stück meistens fichtene Bau- und Hagstangen und 500 Stück fichtene Hopfenstangen.**

Auszüge wollen beim Waldmeister rechtzeitig bestellt werden.

Gemeinderat.



**Bekanntmachung,  
betr. Marktgenehmigungsgesuch  
der Gemeinde Teinach.**

Die Gemeinde Teinach sucht darum nach die beiden Rindvieh- und Schweinemärkte am ersten Dienstag in den Monaten März und November auch in Zukunft abhalten zu dürfen.  
Einwendungen gegen das Gesuch sind hier binnen 14 Tagen anzubringen.  
Calw, den 21. Februar 1914.

R. Oberamt:  
Amtmann Rippmann.

von 4 Uhr ab  
**Heute „Pilsner  
Urquell“  
mit „Salzfleisch“  
im „Hirsch“.**

Um freundlichen Besuch bitten  
Berg & Schmid.

Obershardt.  
**Danksaagung.**



Für die vielen Beweise herzl. Liebe und Teilnahme, die mir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters

**Johann Georg Braun**  
Alt-Kronenwirt

erfahren durfte, für die überaus zahlreiche Beilegenbesetzung von hier und auswärts, für die vielen Blumenpenden, sowie für die vollzählige Beteiligung des Militär- und Gesangvereins und die ehrenvollen Nachrufe seitens dieser Vereine, des Vereines der Unterbeamten und seiner Kollegen sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.  
**Dienstmädchen-  
Gesuch.**

In Folge eines Todesfalls in der Familie des bisherigen Dienstmädchens wird für eine ruhige kinderlose Familie wieder ein braves Dienstmädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren gesucht, das womöglich schon in einem bessern Hause gedient haben sollte.

Näheres zu erfragen b. d. Exp. d. Bl.

Wegen Kränklichkeit meines Mädchens suche bis 15. März spätestens 1. April braves tüchtiges

**Mädchen**

für Küche und Haus, das schon in bessern Häusern gedient hat.

Frau Oberamtlicher Hölder,  
Calw.

**Mädchen gesucht,**

ein christliches, gesundes u. tüchtiges, nicht unter 20 Jahren, welches schon gedient haben sollte, in kl. Familie. Wasserleitung in Haus und Garten.  
Pfarrhaus Ostelsheim,  
Bahnhof Calw-Leonberg.

Gilllingen.

Der Unterzeichnete verkauft eine gute Kuh u. Schaff.



**Kuh**

samt dem 2. Kalb unter Garantie gesund und fehlerfrei.

Wilhelm Mödinger.

Bremelsbach b. Trüben.  
Ein jüngerer

Holz-  
**Drechsler**

findet sofort dauernde gutbezahlte Beschäftigung bei  
Adolf Kränzler, Drechlerstr.

**Mädchen  
gesucht.**

Per sofort oder später wird nach Pforzheim ein tüchtiges, selbständiges Mädchen für Küche und Haushalt bei hohem Lohn gesucht.  
Offerte mit guten Zeugnissen erbeten an die Exp. d. Bl.

**Wintereier**

erhält man in großer Menge durch die tägliche Verfütterung pro Huhn von 15-20 Gramm des sehr befeuchtenden Geflügelfutters

„Nagut“

Zu haben bei  
Friedrich Schmid, Nagold.  
Franz Heintz, Willmann, Falkenberg, Neustadt Bad. Schwarzwald schreibt: Mit Ihrem Krossfütter Nagut bin ich sehr zufrieden. Wir wohnen ganz in der Nähe vom Feldberg i. Schwarzwald wo ein 6 Monate strenger Winter ist und dennoch haben meine Hühner lebhafte alle Tage gelegt. Bitte mit wieder ein Postkoll Nagut sofort zuschicken.

R. Forstamt Stammheim.  
Ost. Calw.

**Reigholz- und  
Reifig-Verkauf.**

Am Samstag, den 28. Febr. vorm. 9 1/2 Uhr im Sären in Stammheim aus Staatswald Schleichberg, Horlach, Reutehaus, Rühlplatte, Geberlach und Marthau:  
Am.: Buchen 40 Scheiter, 35 Prügel, 4 Andruck, Nadelholz: 46 Prügel, 219 Andruck, 575 gebundene buchene Wellen, 16 Flächenlose ungebundene Nadelreißig gesch. zu 3750 Wellen, 21 Lose Nadelholz-Stockholz im Boden.

Heute Fastnacht-Dienstag  
großes humoristisches

**Romiker-  
Konzert**

Anfang nachmittags 1/3 Uhr  
Ende 12 Uhr. Zu zahlreichem Besuch ladet höflich ein

Kurlenbaur & Löwen.

Hochdorf.  
Verlaufen

hat sich mein  
**Salzhund**



(wolfshundartig),  
Kreuzzeichen: Zucker am rechten Vorderfuß, Abzugeben gegen Bezahlung bei Erich Kah, Gemeindepfleger. Vor Ankauf wird gewarnt.

Erfahrenes fleißiges

**Mädchen**

1. Haushalt (o. 4 Personen) solo oder später bei guter Bezahlung u. frdl. Behandlung gesucht.

Frau G. Gang, Pforzheim i. B. Schwarzwaldstr. 36 II.

Nagold.  
Eine ordentliche, fleißige Frau

sucht eine  
**Lauffstelle.**

Zu erfragen b. d. Exp. d. Bl.

**Kgl. Lehrerseminar Nagold.**

**Die Feier des Geburtstages  
Seiner Majestät des Königs**

findet Donnerstag, 26. Febr. unmittelbar nach dem Gottesdienst im Festsaal statt. Die Feier wird Herr Seminaroberlehrer Weinbrenner über „Vertilgung einiger Forderungen des modernen Naturkundeunterrichts nach ihrer schulfachlichen Seite und nach ihrer Bedeutung für die Allgemeinheit“ halten. Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Kgl. Seminarrektorat:  
Dieterle.

**Der Militär- und Veteranenverein Nagold**

beteiligt sich an dem Festgottesdienste am

**Geburtstag des Königs**

in üblicher Weise; Sammlung 9 Uhr in der Traube.

Abends von 1/8 Uhr ab hält er in Verbindung mit dem Militärgefängnisheim unter freundlicher Mitwirkung des Liederkranzes im „Röhl“ eine

**Feier**

ab, zu der neben den Mitgliedern beider Vereine mit ihren Frauen die Einwohnerschaft herzlich eingeladen ist.

Der Ausschuss.

An die Herren Ortsvorsteher u. Verwaltungsaktiare!

**Brandschadenumlage u. Einzugsregister**

zugleich

Aufstellung über den Reichsversicherungsstempel für die

Kgl. Württ. Gebäudebrandversicherungskasse können sogleich bezogen werden von der

G. W. Jäger'schen Buchhdg. Nagold.

**I. und II. Hypotheken** beschafft

Stuttgarter Hypotheken-Agentur  
Stuttgart, P. Albr., Büchsenstraße 19, Telefon 2202.  
Sonntags geöffnet 11-12 Uhr.

Wir sind solange Vorrat reicht, Abgeber von

**4% hypothekarisch sichergestellten Obligationen  
der Bergischen Kleinbahn A.-G. in Elberfeld**

zum Preise von

**90.—% netto.**

Die Stücke lauten auf M 1000.—

Die Obligationen sind an der Berliner und Frankfurter Börse amtlich notiert und müssen im Laufe der nächsten 23 Jahre durch Verlosung à 103.—% vollständig getilgt sein.

**Bank-Commandite Horb,**

Carl Weil & Cie. in Horb.

Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Telephon Nr. 78.

Bildechingerstrasse 388 II.

Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.

Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.

Ergebnis  
mit Kassach  
Sonn- und

Preis vierstell  
hier mit 100  
1.35 A, im  
und 10 Km.  
1.40 A, im  
Württemberg  
Monats-Blat  
nach Verh

№ 46

Bekannt

Fe

Durch M  
Nr. 11 394  
das Ehrengeh  
der Feuerweh  
20. Dez. 1885  
22. Nov. 1898

1. Buch, J
2. F. H. J.
3. Weisste
4. Brechtin
5. Diable,
6. Koller,
7. Strahl,
8. Stradin
9. Volz, J
10. Bauer,
11. Gutkur
12. Gutkur
13. Kaufsch
14. Seid, C
15. Broß, J
16. Stichel,
17. Brenner
18. Raupp,
19. Rirn, D
20. Volz, J
21. Volz, J
22. Volz, J
23. Großma

24. Hamann  
Den 8. U

Es wird  
feldweibel  
Nagold auf  
enigen zu ne  
Fällt eine  
Bezirksfeldwe  
Da am 1  
gleich im Bez  
Mittwoch, den  
Den 19.

werden, soweit  
Erlaubung de  
ds. Es betr.  
festschaffer Nr.  
Den 24.

Seine Königl  
bung vom 25. Fe  
das Kommandit  
o. Graner, L  
des Ehrenkreuz  
Freiherr von  
binetische

das Ritterkreuz  
Bilder, H  
Weltb, F  
das Verdienst  
Gärtner, D  
Vorführ d  
Büchle, P

die liberale Ver  
Kaufsch  
Stiens, J  
Strienz, C  
Herrmann,  
Nr. 124, G

das Verdienst  
Müller, S  
den Titel und  
Schüller, C  
den Titel eines  
Dr. Römmer,  
und Erhald

den Titel eines  
Schäffer, C  
in Nagold)  
den Titel eines  
Kommel, D

